

BIS 3. JULI
BEWERBEN!



Sagen Plastikmüll den Kampf an: die Papair-Gründer Christopher Feist, Steven Widdel und Fabian Solf (v.l.n.r.).

„DIESES NETZWERK SETZT NEUE KRÄFTE FREI“

Macher*innen gesucht! Noch bis zum 3. Juli können sich Startups beim WECONOMY-Wettbewerb von Wissensfabrik, HANDELSBLATT und UnternehmerTUM bewerben. Christopher Feist, Gründer von Papair und WECONOMY-Gewinner des Jahres 2022 verrät, wie er mit seinem Startup Wirtschaftlichkeit mit Nachhaltigkeit kombiniert und wie Jungunternehmer*innen von WECONOMY profitieren.

Christopher, Du bist Gründer und CEO des Startups Papair. Warum hast Du Papair gegründet?

Christopher Feist: Meine Mitgründer und ich wollten Plastikmüll beim Verpacken von Waren reduzieren. Deshalb haben wir eine Luftpolsterfolie entwickelt, die nicht aus Plastik besteht, sondern aus Papier. Sie ist so flexibel wie Plastikfolie, jedoch zu hundert Prozent recycelbar und biologisch abbaubar. So garantieren wir den sicheren Transport von Waren und stärken gleichzeitig eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft.

Wo stehst Du heute mit Papair?

Feist: Aktuell haben wir 120 Kund*innen und versuchen, diesen Kund*innenkreis zu erweitern und in die verschiedensten Branchen vorzustoßen. Außerdem arbeiten wir an Lizenzen, um unsere Technologie über unsere Patente auch Unternehmen in Nordamerika und Südamerika anzubieten.



Gab es Herausforderungen, bei denen das WECONOMY-Format besonders hilfreich war?

Feist: Ja, bei der Frage, wie man mit strategischen Partner*innen umgeht, wenn Prozesse mal länger dauern als geplant. Wie man dann eine zielorientierte Kommunikation gestaltet, um die gemeinsamen Interessen nicht aus den Augen zu verlieren, dafür hatten die Mentor*innen gute Tipps.

Aktuell läuft die Bewerbungsrunde für den nächsten WECONOMY-Jahrgang. Warum sollten sich Startups Deiner Meinung nach bei WECONOMY bewerben?

Feist: Sie können ihre Ideen und Visionen in einem zielführenden Miteinander auf Augenhöhe spiegeln und sich so rasant weiterentwickeln. Zudem lernen sie von Unternehmer*innen, die schon lange im Geschäft sind, profitieren von dessen Erfahrungsschatz. So kommen sie insgesamt in Kontakt mit einem Netzwerk, dessen Wert nicht zu bemessen ist – es setzt neue Kräfte frei.

Welche Begegnung im Rahmen von WECONOMY ist Dir in Erinnerung geblieben und warum?

Feist: Das kann ich gar nicht an einer einzelnen Begegnung festmachen. Insgesamt kann ich sagen: Die Unternehmensvertreter*innen haben nicht nur davon gesprochen, uns zu fördern und sich für uns einzusetzen, sie haben es auch getan. Das hat man etwa daran gesehen, dass sie jederzeit für uns ansprechbar waren – auch nach Feierabend.

WECONOMY ist ja nicht nur ein Austausch mit Mentor*innen sondern auch mit anderen Startups. Wie war das für euch?

Feist: Wir sind auf so viele spannende Startups getroffen und haben dabei nicht nur Menschen kennengelernt, die genauso fürs Gründen brennen, sondern auch Freunde gefunden, mit denen wir bis heute in Kontakt stehen – auch über WECONOMY hinaus.

WECONOMY
innen
Die Gründerinitiative

Auch 2023 wählt WECONOMY bis zu zehn innovative technologieorientierte Startups mit Hauptsitz in Deutschland aus. Noch bis zum 3. Juli können sich Unternehmen bewerben, die sich in der Early-Stage-/Pre-Seed-Phase befinden.

WECONOMY wird organisiert von Wissensfabrik – Unternehmen für Deutschland e. V., einem Zusammenschluss von rund 130 namhaften Unternehmen und Stiftungen, die gemeinsam mit UnternehmerTUM, Europas führendem Zentrum für Innovation und Gründung, sowie dem HANDELSBLATT den Gründer*innenwettbewerb ausschreiben.

Weitere
Informationen unter:
www.weconomy.de



Eine Initiative von

Wissensfabrik 
Mehr Wissen. Mehr Können. Mehr Zukunft.

In Kooperation mit

**UNTERNEHMER
TUM**

Handelsblatt